



Paul Biya nach dem Besuch der Ostermesse im oststeirischen Bad Waltersdorf

FOTO: SUMMERER

Der Präsident am Mountain-Bike

KLEINE
13. APRIL
1993

Kameruns Präsident hat sich verliebt — in die Oststeiermark. Es begann vor vier Wochen.

■ VON MICHAEL JUNGWIRTH

Ich komme wieder, keine Frage!“ Sprach’s und verschwand in der dicken Mercedes-Limousine, die ihn zurück ins Penthouse des mondänen Steigenberger-Hotels bringt. Zurück bleibt im österlichen Regen vor der Pfarrkirche zu Bad Waltersdorf eine große Menschenmenge, die mit Paul Biya, dem — katholischen — Präsidenten von Kamerun, gerade die sonntägige Auferstehungsmesse gefeiert hatte. Erleichterung bei der Gendarmerie und den Polizisten im Trench.

Ursprünglich wollte Biya — streng abgeschirmt von der Öffentlichkeit — nur eine Woche im oststeirischen Thermenzentrum

urlauben, daraus geworden sind bereits vier. Wovon er so angetan ist? Die Landschaft, die Ruhe und die „Möglichkeiten“. Ortsansässige wissen zu berichten, daß der Herr Präsident mit einem Dutzend Bodyguards und Begleitern im Schlepptau am Mountain-Bike die Lande durchstreift. Ebenso am Programm standen bisher Schwimmen, Massieren, Spazieren und Shopping in Hartberg.

Mit der steirischen Küche habe er, so der Herr Präsident, noch nicht Bekanntschaft gemacht. Im Gegensatz zu seiner Begleitung: Kameruns Botschafter für Österreich, Jean Melaga, schwört auf Brettljause, vor allem aber auf Kren, von dem er nicht genug bekommen kann.